Für Lehrkräfte

Lernnachweise, Unterrichtswege und Kriterien für die Prüfungsübungen im Basisfach.

45 oder 90 Min. · Vorwissen: für die Unterrichtsplanung · **Ergebnis:** Lernwege auswählen, konkrete Begründungen prüfen und gezielt rückmelden.

> Lass die Lernenden zunächst auf Milas Satz im Werkstattfall antworten. Sammle einen Grund, der ihre eigene Vorliebe beschreibt, und einen, der einen Anspruch für alle erhebt. Greife beide nach M03 erneut auf.

Woran die sechs Teilkompetenzen sichtbar werden

1 · M01–M03	Am erfolglosen Einspruch Wollen, Wirkung, Pflicht und Neigung unterscheiden. An Joris' Messwert mit eigenen Worten erklären, welcher Imperativ von einem Ziel abhängt. Eine Maxime mit Umstand, Handlung und Zweck formulieren.
2 · M02	Den Schritt von praktischer Freiheit über vernünftige Selbstgesetzgebung zum Sollen als zusammenhängendes Argument erklären. Die Aussicht auf eine Einladung und die Achtung vor einem allgemeinen Grundsatz geben verschiedene Gründe für dasselbe Protokoll.
3 · M03	Eine falsche Rückgabezusage auf einen Widerspruch im Denken prüfen, die grundsätzliche Hilfeverweigerung auf einen Widerspruch im Wollen. Goldene Regel und kategorischen Imperativ auf denselben Hilfefall anwenden. Die eigene Verletzung in der Variante begründet Spielraum bei der Ausführung der Hilfspflicht.
4 · M04	An Jules Einwilligung zeigen, wem die Würde zukommt, welchen Zweck die Person mitbestimmen kann und warum eine Kennnummer die Frage der Mitwirkung offenlässt. Erneut entscheiden, wenn eine freie, zweckgebundene Zustimmung vorliegt.
5 · M04/M05	Zwei Optionen für einen medizinethischen Fall abwägen und für den Medienfall einen ersten Schritt sowie Nachsorge begründen. Das Gutachten trennt Fallbelege, Vermutungen und moralische Gründe.
6 · M05	Mill und Kant an derselben Chatentscheidung vergleichen. Die Ungewissheit über die Echtheit des Clips von der Frage unterscheiden, wie viel Orientierung die Theorie bei mehreren zulässigen Schritten bietet.

Prozesskompetenzen. 2.2 zeigt sich in der Satzrekonstruktion und der Bestimmung einer Maxime. 2.3 zeigt sich, wenn eine Person ihren Grund gegen einen Einwand verteidigt und beim geänderten Fall überprüft. Bildungsplan 3.3.3.3, Basisfach.

Unterricht und Rückmeldung

Erste Doppelstunde. 5 Min. Ersturteil zum Einstieg, 30 Min. M01, 30 Min. M02, 15 Min. die Kette aus Freiheit, Vernunft und Pflicht in Paaren prüfen, 10 Min. individuellen Schlusssatz und Reserve. Bei Leseschwierigkeiten zuerst nur die Aussage zum guten Willen und dann die Funktion des Gedankenexperiments markieren. Die Lektüre bietet zusätzlich die Ansichten „Satz“ und „Argument“.

Zweite Doppelstunde. 35 Min. M03, 30 Min. M04, 15 Min. zwei Urteile mit demselben Einwand prüfen, 10 Min. Revision und Reserve. Für eine einzelne Stunde M03 mit der Einstiegsfrage und einer Rückmeldung zur verallgemeinerten Regel kombinieren.

Anwendungslabor. Der Kurzweg M05 dauert etwa 45 Min. Das vollständige Modul 01 braucht etwa 90 Min., dazu 10–15 Min. für den Vergleich mit Mill aus M05. Im Labor eine Theorie wählen, die Sofortentscheidung vor Stufe 2 festhalten und zum Schluss den Transfertext exportieren. Altprodukt und Revision nebeneinanderlegen. Im Papierweg die zweite Fallstufe vor der Ausgabe abdecken und erst nach dem Ersturteil zeigen.

Selbstlernen. 5 Min. Vorwissen aus dem Gedächtnis, etwa 30 Min. ein Kernmaterial, 10 Min. mit L01 abgleichen und 5 Min. eine neue Frage aus Ü01 bearbeiten. Den Lernnachweis im Heft oder in einer eigenen Datei sichern. Lektüre und Labor sind aus M01 bzw. M05 erreichbar. Das Unterrichtspaket enthält beide Medien auch für die Offline-Nutzung.

Eine Rückmeldung zum Weiterdenken

Erster Satz. „Mila will selbst keine Hilfe. Also darf sie Hilfe immer ablehnen.“ **Rückfrage.** „Was passiert mit deiner Begründung, wenn Mila morgen selbst Hilfe braucht, um einen vernünftigen Zweck verfolgen zu können?“ **Mögliche Revision.** „Eine Welt ohne Hilfe kann ich mir vorstellen. Wer einen vernünftigen Zweck will, muss auch seine unentbehrlichen Mittel wollen können. Manche Zwecke kann ich nur mit anderen erreichen. Das allgemeine Gesetz, jede Hilfe zu verweigern, würde mir dieses Mittel von vornherein nehmen.“

Transfer beim nächsten Termin. Eine Schülerin bittet bei einem Stromausfall um Licht für ihren Heimweg. Erkläre, wozu Hilfe verpflichtet und was man noch wissen müsste, um eine konkrete Hilfe zu wählen. Notiere Erstfassung, revidierten Satz und Transfer. Spricht die Person weiter über bloße Vorlieben oder benennt sie jetzt den Grund ihres Urteils?

K01 und P01 auswerten

K01. 60 Minuten, 30 Punkte. Für anders formulierte Maximen und Beschlüsse dieselben Begründungskriterien anwenden.

1 · 6 P. · I	Subjektiven Handlungsgrundsatz erklären (2), Situation, Handlung und Zweck verbinden (2), vernünftig wollbares allgemeines Gesetz bestimmen (2).
2 · 9 P. · II	Maxime der heimlichen Umdeutung mit Anlass, Handlung und Zweck (3), verallgemeinerte Praxis konsistent durchdenken (3), Fortbestand der Klickhandlung und Verlust ihrer Aussagekraft als absichtliche Zustimmung an (1) unterscheiden (3).
3 · 7 P. · II	Eigene Zwecksetzung aus (3) erklären (2), verdeckte Nutzung in (1) belegen (2), wirksame Entscheidung oder Enthaltung in (2) belegen (2), Unterschied für das Urteil gewichten (1).
4 · 8 P. · III	Verfahrensurteil mit Maßstab begründen (2), möglichen Verlust der Abendöffnung als Einwand gewichten (2), Nutzungsdaten und erklärte Unterstützung trennen (2), ausführbare Regel mit ihren Grenzen angeben (2).

P01. I verlangt die Zweckformel, II die Prüfung beider Maximen an zwei Fallbelegen, III eine begründete Regel und die Reaktion auf einen neuen Umstand. Das Los oder der Vorrang können jeweils überzeugen. Entscheidend ist, ob die Person erklärt, wie alle die Regel als Gleiche prüfen und nutzen können.

Gesprächskarte für die Lehrkraft

Erst eine Äußerung aus dem Vortrag aufnehmen. Dann den Blick auf **3.3.2.2 Gerechtigkeit und Recht** richten. „Woran erkennst du eine gerechte Verteilung? Wann rechtfertigt gleicher Respekt ein Los, wann eine Ungleichbehandlung?“

Jetzt mitteilen: „Die Bedarfsgespräche liegen nur morgens, wenn zwei Bewerbende Frühschicht haben. Der Rat kann beide vor der Vergabe am Abend anrufen. Was folgt daraus?“ Prüfen, ob zwischen gleicher Teilnahmechance und tatsächlich nachgewiesenem Bedarf unterschieden wird.

Rückmeldung. „Du sagst, das Los achte alle gleich. Welcher Fallbeleg zeigt, dass trotz gleicher Gewinnchance sehr unterschiedliche Folgen möglich sind?“ Den verbesserten Satz erneut sprechen lassen. Für einen weiteren Durchlauf ein neues Material aus dem eigenen Kurs verwenden, etwa 20 Minuten vorbereiten, 10 Minuten vortragen und 10 Minuten diskutieren.

Das 22-minütige Kurztraining verbindet Moralphilosophie und Gerechtigkeit. Im Basisfach 2027 bezieht sich die einzelne mündliche Prüfung auf mindestens zwei Themenbereiche aus dem Unterricht. In Klausur und mündlicher Prüfung liegt der Schwerpunkt auf AFB II. Facherlass 2027, Ethik, Abschnitte 24.2.2 und 24.2.3.